

Herausgeber: Presse- und Informationsstelle der Universität Oldenburg, Ammerländer Heerstraße 114-118, Postfach 2503, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 798-2417, Telex: 25655 und d. Telefax: 0441/798-3000. Redaktion: Gerhard Harms (verantwortlich), Satz: Gisela Rodeenberg, Verlag: Officina-Druck, Posthalterweg 16, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 776060, Anzeigen: U-Plette-Werbung, Weidenstr. 286, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 13396.

2/87

15. April

Mit Namen gezeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Nachdruck aller Beiträge nur nach Rücksprache mit der Redaktion. „Der Gründungsausschuß für die Universität Oldenburg, das Konzil und der Senat der Universität Oldenburg haben einstimmig beschlossen, daß die Universität Oldenburg den Namen Carl-von-Ossietzky-Universität führt. Die Universität bedauert, daß ihr die offizielle Führung dieses Namens bisher nicht gestattet ist.“

150 Millionen Mark für EUROCARE Sekretariat an Universität Oldenburg

Mehr als 150 Millionen Mark wird voraussichtlich das Projekt EUROCARE bis zum Jahr 2000 in Ergebnisse aller beteiligten Länder umsetzen. Das erklärte der Oldenburger Geomikrobiologe Professor Dr. Wolfgang Krumbein anlässlich der konstituierenden Sitzung des Projektes am 26. Februar in der Universität Oldenburg. EUROCARE (European Projekt on Conservation and Restoration) ist 1986 auf der EUREKA-Ministerkonferenz in Stockholm beschlossen worden.

Die 25 Komiteemitglieder aus neun europäischen Ländern beschlossen, das Sekretariat des Projektes an der Universität Oldenburg anzusiedeln und seine Leitung Krumbein zu übertragen. Ebenso wurde er zum Sekretär des EUROCARE-Komitees ernannt. Vorsitzender wurde der schwedische Wissenschaftler Professor Dr. Jan Rosvald, zur Stellvertreterin wurde Dr. Marisa Laureni-Tabasso aus Italien gewählt.

Im Rahmen einer Pressekonferenz im Anschluß an die Konferenz stellte Krumbein dieses Projekt erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vor. Er verwies auf den besonders hoch angesiedelten Stellenwert, den dieses Projekt in der europäischen Politik, Wissenschaft und Wirtschaft habe. Dies werde schon dadurch deutlich, daß der übergeordneten Instanz, EUREKA, zwölf Staaten der Europäischen Gemeinschaft (EG), sechs Staaten der EFTA, die Türkei und die Kommission der EG angehören. Dem EUROCARE-Projekt sind gegenwärtig Dänemark, die Bundesrepu-



Römisches Marmorbildwerk des Trajanischen Forums im Forum Romanum, das durch eine Kombination aus biologischem Befall und Rauchschaden schwer geschädigt wurde.

blik Deutschland, Italien, Österreich und Schweden beigetreten.

Wie alle EUREKA-Projekte hat auch EUROCARE das übergeordnete Ziel, die Produktions- und Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Industrien im Binnenmarkt und auf den internationalen Märkten zu stärken. Das ausgewiesene Ziel von EUROCARE ist es, neue haltbare und risikofreie Materialien und Anwendungsmethoden für den Bautenschutz und die Denkmalpflege zu entwickeln und zu verbreiten. Darüber hinaus sollen zerstörungsfreie Untersuchungsmethoden für wertvolle Objekte entwickelt werden und Datenkoordinationsysteme für Probleme der Denkmalpflege aufgebaut werden, die dann mit den großen Umwelt- und Baudatenbanken der Länder kommunizieren können.

Als Erfolg wurde nach Abschluß der einwöchigen Konferenz weiter der Einstieg in die jetzt beginnende zweijährige „Definitionsphase“ bekanntgegeben. Innerhalb dieser Zeit bestehe noch für andere europäische Staaten die Möglichkeit, EUROCARE beizutreten. Als Arbeitsgrundlage dieser zwei Jahre wurden insgesamt zehn Aktionsgruppen gebildet. Sie alle arbeiten interdisziplinär und setzen sich aus Wissenschaftlern und Vertretern der Wirtschaft zusammen. Zu den Themen der Aktionsgruppen gehören:

- Gebäude
- Holz
- Wanddeckschichten/Wandmalerei
- Papier/Archiv-Materialien
- Metall-Objekte im Freien
- Glas
- Datenprobleme
- Ausbildung von Konservatoren und Anwendern

Besonderen Wert legt EUROCARE, so Krumbein, auf die Feststellung, daß diese Arbeit sich nicht nur auf den Erhalt von Kulturgütern mit historischer Bedeutung beschränke. Es gehe eben nicht nur um Wandmalereien in Kirchen, sondern ebenso um die Konservierung alter Bauten, um so eine längere Nutzungsmöglichkeit zu erreichen. Gemeint sind hier ebenfalls Autobahnbrücken, wie die Zuckerdose oder die tägliche Bottelbrücke. Überhaupt befasse sich EUROCARE mit Fragen, die weit über das bislang übliche denkmalpflegerische Denken hinausgehen. So wird sich zum Beispiel die Aktionsgruppe Gebäude nicht nur mit „Stein“ beschäftigen, sondern sich eben-Fortsetzung auf Seite 2

Stellensperre und andere Einsparungen

Schlechte Zeiten für die Universitäten, besonders schlechte für die Neugründungen. Auf seiner letzten Sitzung mußte der Senat einer Vorrat des Kanzlers als Haushaltsbeauftragten zustimmen, in der verfügt wird, daß alle zur Zeit freien und noch freiwerdenden Stellen sieben Monate zur Finanzierung von Einsparungsaufgaben und Rechtsverpflichtungen im Personalhaushalt gesperrt werden. Ausgenommen ist lediglich der Fachbereich Informatik und Stellen, die bereits im Besetzungsverfahren sind. Völlig ausgenommen bleibt allerdings auch die Informatik nicht. Auch sie soll 0,55 Prozent ihres Personalalets einsparen.

Einsparungen in dieser Höhe im Personalbereich hatte das Wissenschaftsministerium kürzlich für alle Universitäten und Hochschulen des Landes Niedersachsen verfügt. In der Universität entspricht der Satz von 0,55 Prozent einer Summe von 340.000 DM. Auf Antrag der Demokratischen Hochschule soll der Senatsbeschuß aber zunächst nur als vorläufige Sofortmaßnahme dienen, um auch der Hochschulplankommission (HPK) die Möglichkeit zu geben, sich mit der Materie näher zu befassen und möglicherweise Differenzierungen vorzuschlagen.

Einsparungen aber gibt es nicht nur im Personalbereich. Bereits verfügt

Mit knapper Mehrheit hat der Senat einem von Gutachtern und dem Wissenschaftsministerium gemachten Vorschlag zur Organisationsstruktur des geplanten „Instituts für Chemie und Biologie des Meeres“ (ICBM) zugestimmt. Danach soll das Institut als gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der Fachbereiche Mathematik, Biologie, Physik und Chemie an einem Standort in Wilhelmshaven errichtet werden. Zur Wahrnehmung ihrer Verantwortung wer-



Vertreter aus Politik und Wirtschaft waren aufmerksame Gäste des Regionaltages der Oldenburger Hochschulen auf der Hannover-Messe.

Foto: Golletz

Zum dritten Mal auf der Hannover-Messe

Mit neuen Entwicklungen im Bereich des Lärmschutzes und der Pflanzenzucht zog die Universität Oldenburg zum dritten Mal auf der Hannover-Messe, die vom 1. bis 8. April stattfand, vertreten. Die Arbeitsgruppe „Akustik“ präsentierte ein System zur Messung der Schallausbreitung im Freien, das auch für die Stadt- und Verkehrsplanung sowie für Industrieansiedlungen von besonderer Bedeutung ist. Die Arbeitsgruppe „Angewandte Biologie“ zeigte Entwicklungen hochwertiger Industriepflanzen mit einem geringen Lignin-Anteil und einer manipulierten Knöterichart, die in der Lage ist, verunreinigte Böden von Schwermetallen zu befreien. Für die Wirtschaft von großer Bedeutung ist auch das von der Diplom-Biologin Elke Haase entwickelte Verfahren zur Mikrovermehrung von Gehölzen, das schon so weit gediehen ist, daß zum Beispiel neue Sorten von Rhododendron in beliebiger Anzahl zehnmal schneller auf den Markt gebracht werden können als bisher.

Herstück des Systems zur Messung der Schallausbreitung im Freien sind Impulsschallquellen, die von dem Physiker Dr. Ulrich Radek in Zusammenarbeit mit den Technischen Werkstätten entwickelt wurden. Diese Schallquellen erzeugen einen kurzen und leistungsstarken Schallimpuls (Knall), der auch in größerer Entfernung mit einem Mikrofon aufgenommen und auf Band gespeichert werden kann. Die Analyse erfolgt später im Labor mit Hilfe moderner Akustikprozessen. Dieses Meßverfahren dient einerseits zur Verbesserung von Lärmbewertungen und entsprechenden Simulationsmodellen, andererseits aber auch für grundlegende Untersuchungen zur Schallausbreitung - auch unter sehr komplexen Bedingungen - um Maßnahmen zur Lärmminderung zu effektivieren. Nach Angaben von Radek sei es letztlich das Ziel, mit wenigen Wind-, Temperatur- sowie weiteren lokalen Daten eine hinreichend genaue Vorhersage der Lärmemission zu ermöglichen.

Pflanzenzucht

Die Arbeitsgruppe „Angewandte Biologie“ beschäftigt sich seit etlichen Jahren mit der Pflanzenzucht - einer sogenannten Klomerungsform. Der Diplom-Biologin Elke Haase gelang es, durch solche Eingriffe in kürzester Zeit und in hoher Stückzahl Rhododendren zu produzieren und Eigenschaften zu isolieren, die für den Anbau im Bereich der Baumschulen von großem Interesse sind. Bei dieser „Mikrovermehrung“, häufig auch als Meristemkultur bezeichnet, werden einzelne Pflanzenteile oberflächensterilisiert und bei genau definierten Bedingungen und gezielten Hormongaben zum Wachstum bei optimaler Vermehrungsrate gebracht. Tatsächlich können jetzt Sorten in beliebiger Anzahl zehnmal schneller auf Grund der verkürzten Kulturstzeit für den Markt produziert werden.

Neben diesen Pflanzen zeigte die Arbeitsgruppe auch eine bestimmte Fortsetzung auf Seite 2

Senat gibt grünes Licht für Meeresinstitut

den die Fachbereiche laut Senatsbeschuß eine Kommission bilden, die sich aus 4 Professoren, 1 Studenten, 1 wissenschaftlichen Mitarbeiter und 1 Mitarbeiter im technischen und Verwaltungsdienst zusammensetzen.

Nach Ansicht des Präsidenten, Professor Dr. Michael Daxner, steht damit der Genehmigung des Antrags des Senats nichts mehr im Wege. In diesem Zusammenhang vertrat Daxner die Auffassung, daß die von Geg-

nern der Institutsbildung befürchteten Folgen, neue Stellen für dieses Institut gingen zu Lasten der Geisteswissenschaften in Oldenburg, jeder Grundlage entbehrt. Es sei zwar keine Frage, daß zu Zeiten der Geisteswissenschaften besonders stark von den Einsparungen des Ministeriums betroffen seien, jedoch sei es ein Fehlschluß anzunehmen, daß die Verhinderung dieses Instituts positive Auswirkungen auf die Geisteswissenschaften haben könne, sagte Daxner.

Kolloquium Meeresverschmutzung

Mit Sensortechnik und Luftaufklärung gegen Ölverseuchung

Etwa 200 Wissenschaftler und Vertreter von Regierungen aus dem europäischen und internationalen Ausland nahmen vom 31. März bis zum 3. April an einem Kolloquium zur Kontrolle von Meeresverschmutzungen (International Colloquium on Remote Sensing of Pollution of the Sea) teil. Geleitet wurde die Tagung von der Universität Oldenburg und der Großforschungseinrichtung der EG-Kommission ISPRa (Italien).

Im Mittelpunkt der zahlreichen Vorträge hochkarätiger Fachleute aus Forschung und Industrie stand nach Auskunft des Laser-Experten, Dr. Rainer Reuter (Universität Oldenburg), nicht nur die Diskussion um die Entwicklung neuer Techniken und die Verbesserung bisher üblicher Methoden, sondern vor allem auch der Informationsaustausch mit Vertretern von Behörden und Regierungsstellen. Es nützte die modernste Technik nichts, wenn von Behördenseite keine Hilfe geleistet würde.

Hier müßten in besonders belasteten Gebieten von den Behörden eigentlich sogenannte „special areas“ ausgewiesen werden, um weitere ökologische Schäden abzuwenden. Dies bedeutet dann unter anderem, daß Schiffe weder Öl noch Bitumenwasser in diesen Gebieten ablassen dürfen. Dennoch sei das bisher Erreichte als Erfolg zu bezeichnen, erklärte Reuter. So nähme zum Beispiel während der Tagung die Kontrolle ölverschmutzter Meeresteile aus der Luft breiten Raum ein. Dazu gäbe es in der Bundesrepublik bereits zwei ältere Flugzeuge des Typs Dornier, die mit Hilfe moderner Sensor-Technik bis auf eine Entfernung von 30 Kilometern links und rechts des Flugzeuges Ölverschmutzungen feststellen könnten.

Angewandt werden dabei drei verschiedene Meßverfahren:

- Auf die Wasseroberfläche ausgesandte Mikrowellenimpulse werden



Auf große Resonanz stieß während des Kolloquiums die Entwicklung eines Laser-Fernerkundungssystems durch Oldenburger Wissenschaftler unter Leitung des Laser-Experten Dr. Rainer Reuter (Bildmitte).

Foto: Labef
als Echo wieder aufgefangen. Bleibt dieses aus, ist ein Ölfilm zu vermuten.

- Mikrowellenradiometer, die keine eigenen Impulse aussenden, beobachten den Strahlengang, der von der Wasseroberfläche ausgeht. Ist Öl auf der Wasseroberfläche, verändert sich die Ausstrahlung.

- Optische Sensoren messen die Reflexion der Sonnenstrahlen und laser-gestützte Sensoren messen die Fluoreszenz des Öles.

Aufgabe der Tagung sei es, so Reuter, die laufende Entwicklung dieser Techniken in der kommenden Zeit breit umzusetzen. Unterstützung habe hier auch das Bundesministerium für Forschung und Technologie zu-

gesagt. Neben der Bundesrepublik forschen in diesem Bereich besonders die Länder, die von akuten ökologischen Problemen betroffen sind. Dazu zählen Italien, die Niederlande



Auf große Resonanz stieß während des Kolloquiums die Entwicklung eines Laser-Fernerkundungssystems durch Oldenburger Wissenschaftler unter Leitung des Laser-Experten Dr. Rainer Reuter (Bildmitte).

Foto: Labef
und Schweden. Defizite gebe es noch in den USA und Großbritannien. So seien die Briten zum Beispiel deshalb bislang nicht betroffen, weil die Störungslage um die Insel herum die Verschmutzungen eher abwandern als anlanden ließen. Durch die anwesenden britischen Regierungsvertreter sei jedoch in diesem Bereich steigendes Interesse deutlich geworden. Besondere Beachtung fand das Kolloquium auch bei den Teilnehmern aus Indonesien. Sie stehen in der Bucht von Djakarta vor großen ökologischen Problemen. Da jedoch die Kosten der modernen Sensortechnik sehr hoch seien, könne hier, so Reuter, eher ein mögliches Satellitenverfahren dienlich sein.

Hannover-Messe

Fortsetzung von Seite 1

Sorte des Papiermaulbaums, der hochwertige Papierlasern produziert und auf norddeutschen, anmoorigen Böden gedeihen kann. Verheißungsvoll sind auch die Arbeiten an einer Knöterichpflanze, die in der Lage ist, hohe Mengen von Cadmium und Blei über die Wurzeln aufzunehmen und so die meist durch Klärschlammdüngung mit Schwermetallen vergifteten Böden zu reinigen.

Ebenso beteiligte sich das Hochschulinterne Fernsehen (HIFO) der Universität Oldenburg - gemeinsam mit dem HIFO der Universität Hannover - an der Sonderschau „Jugend und Technik“ der Hannover-Messe.

Besondere Beachtung fand der erstmalig auf der Hannover-Messe durchgeführte „Regionaltag der Oldenburger Hochschulen“. Unter der Regie der Arbeitsstelle Dialog hatten dazu die Universität und die Fachhochschule Vertreter aus Politik und Wirtschaft eingeladen. Der Minister für Wissenschaft und Kunst, Dr. Johann-Tönjes Cassens begrüßte in seiner Rede dieses Konzept der Selbstdarstellung und Werbung um gemeinsame Beziehungen zwischen den Hochschulen

und der Wirtschaft. Auf dem Regionaltag kündigte Cassens auch den weiteren Ausbau der Meeresforschung an der Universität an.

Auch auf der CEBIT

Erstmals war die Universität Anfang März auf der CEBIT, der Computermesse in Hannover vertreten. Dort stellte der Leiter der Arbeitsgruppe „CNC-Modelle“ vom Studiengang Technik, Dr. Gert Reich, ein System computer-gesteuerter Werkzeugmaschinen, das für die Lehrfahrtsausbildung der Industrie von großem Interesse ist, vor. Die Kosten des Oldenburger Modells liegen weit unter denen bisher auf dem Markt angebotener Systemen. Reich und seine Mitarbeiter ermittelten ein Verfahren, das mit handelsüblichen Personal-Computern, einem an der Universität entwickelten, wenig aufwendigen Interface-Baustein (Schnittstelle zur Steuerung der Motoren) und handelsüblichen, kleinen Werkzeugmaschinen gefahren werden kann. Wie die Arbeitsgruppe DIALOG, die für die Organisation der Oldenburger Beteiligung an den Messen zuständig war, mitteilte, seien die Exponate der Universität Oldenburg auf beiden Messen auf außerordentliches Interesse gestoßen.

Internationale Tagung zur Windenergie

Windenergie als Alternative

Neue Vorschläge zur Förderung der Windenergienutzung zu erarbeiten, war eines der Ziele der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Windenergie (DGW), die Ende März unter der Leitung des Physikers Professor Dr. Wolfgang Schmidt in der Universität Oldenburg stattfand. An der Tagung nahmen über 300 Wissenschaftler, Experten aus der Industrie und dem Betriebskreis von Windenergienlagen aus der Bundesrepublik, Dänemark, Schweden und der Schweiz teil.

Zielsetzung der Tagung war es auch, so Schmidt, einen Überblick über den Stand der Technik in der Bundesrepublik zu geben, den Dialog zwischen Wissenschaftlern und Technikern einerseits und Nutzern von Energieanlagen andererseits zu fördern und Erfahrungen mit Windenergieprojekten in Entwicklungsländern auszutauschen. Außerdem sollte die Frage geklärt werden, warum in der Bundesrepublik Windenergie weniger genutzt werde als in anderen Industriestaaten.

Dazu erklärte Schmidt, daß die Windenergienutzung trotz großem Forschungsaufwand aus ökonomischen Gesichtspunkten noch nicht so anerkannt sei wie andere Energiesysteme, z.B. Atomenergie. Die Auschöpfung von Wind als Energieträger sei in der Bundesrepublik in geographisch geeigneten Regionen möglich, d.h. es muß ein kontinuierliches Windaufkommen vorhanden und die Siedlungsdichte darf nicht sehr hoch sein. Eine geeignete Region wäre beispielsweise Norddeutschland. Ist eine Region dicht besiedelt, könnte es zu Problemen bei Baugebnisnahmen kommen. Das Problem sei, so der Mitorganisator Professor Dr. Robert Gasch von der Technischen Universität Berlin, daß für die Windenergienutzung noch eine politische Akzeptanz fehle, im Gegensatz zu Dänemark, wo diese Form der Energienutzung selbstverständlich geworden sei.

Die Betreiber von Windenergieanlagen in Dänemark richten die auf diesem Gebiet verfügbare Erfahrung auf diesem Gebiet und werden vom Staat unter anderem auch durch Subventionen unterstützt. Durch ein solches Vorgehen in der Bundesrepublik könnte die Windenergienutzung gefördert werden und so langfristig problematische Energieträger wie beispielsweise die Kernenergie ersetzen. Eine weitere extensiv Nutzung der fossilen und nuklearen Energie scheide, so

die Veranstalter, aus ökologischen Gründen längerfristig aus. Die Windenergienutzung könne zwar in der Bundesrepublik den Primärenergieverbrauch nicht völlig decken. Sie bietet aber eine Möglichkeit, die Energiepolitik mittel- und langfristig auf ökologisch sinnvolle Energiesysteme auszurichten. Allerdings sei es derzeit noch nicht abzusehen, ob und wann sich eine derartige Energiepolitik durchsetzen werde.

Die Vortragsthemen der Jahrestagung der DGW untergliederten sich in einem wissenschaftlich-technischen Teil, der Forschungsergebnisse von Hochschulen, neue Konzepte sowie Meßergebnisse und Betriebserfahrungen von Herstellern der Windenergiekonverter und Projekte in Entwicklungsländern am Beispiel Perus behandelt.

Weitere Bereiche der Tagung waren ein Seminar, das sich gezielt an Betreiber und Selbstbauer von Energieanlagen richtete. Hier wurden über Betriebserfahrungen der auf diesem Gebiet führenden skandinavischen Länder und über die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten von Windenergieanlagen (Strom, Wärme) berichtet. Versicherungsfragen behandelt und Informationen für den Selbstbau gegeben. Weitere Themen waren die Rahmenbedingungen in der Energiepolitik, Konzeptentwicklung hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit eines Windnetzes und Planung und Auslegung von Windfarmen.

Im Rahmen der Tagung wurde eine öffentliche Podiumsdiskussion durchgeführt, auf der mit den Experten der DGW über aktuelle Themen der Energiepolitik diskutiert wurde. Zur Diskussion eingeladene Regierungsvertreter aus Bund und Ländern sowie der Elektrizitätsversorgungsunternehmen sagten ihre Teilnahme ab. Abgeschlossen wurde die Jahrestagung mit der Jahreshauptversammlung der DGW.

Erforschung von Alternativen zur Schädlingsbekämpfung

Die Problematik des Einsatzes chemischer Insektizide, die nicht nur das Insekt, sondern häufig direkt oder indirekt über die Nahrungskette auch Menschen und Tiere schädigen, ist heute allgemein bekannt. Die Langzeitwirkungen der Insektizide sind noch nicht einzuschätzen. Die Arbeitsgruppe Zoolphysiologie der Universität Oldenburg unter der Leitung von Professor Dr. Hans-Jörg Ferenz untersucht in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit 170.000 DM geförderten Projekt „Regulation der Juvenilhormon-Biosynthese in Insekten“ Alternativen zur bisher üblichen chemischen Schädlingsbekämpfung.

Die Oldenburger Forschergruppe sieht dafür einen neuartigen Ansatz darin, hormongesteuerte Prozesse der Insekten so zu beeinflussen, daß es zu verminderter Nahrungsaufnahme, Fehlentwicklungen, Störungen der Reproduktion und damit zur Verringerung der Schädlingsvermehrung kommt. Die Arbeitsgruppe erforscht am Beispiel der Wandelheuschrecke „Locusta migratoria“ ein bisher noch ungelöstes Problem der Insektenphysiologie: Die Frage, wie die Hormondrüse, die das für Insek-

ten unentbehrliche Entwicklungs- und Fortpflanzungshormon, das sog. „Juvenilhormon“ bildet, reguliert wird, um dadurch auf die Schädlingsvermehrung Einfluß zu nehmen. Voruntersuchungen haben die Existenz eines Eiweißstoffes im Gehirn erwiesen (ein Neuropeptid), durch das die Juvenilhormonbildung angezeigt wird. Dieser Wirkstoff soll in dem Forschungsvorhaben isoliert und charakterisiert werden, um dadurch die Bildungsorte und Transportwege im Insektengehirn aufzuzeigen. Durch diese Arbeiten erhofft sich Ferenz einen bedeutsamen Einstieg in die Regulation dieser das Fortpflanzungshormon bildenden Drüse. Zusätzliche Regulationsmöglichkeiten über das Gehirn und das Nervensystem sollen noch abgeklärt werden.

Gelingt es der Oldenburger Forschergruppe, die Regulationsmechanismen der hormonbildenden Drüse aufzudecken und Eingriffsmöglichkeiten zu entwickeln, so entsteht ein Bereich der Schädlingsbekämpfung, auf dem die Entwicklung von hochwirksamen und wesentlich umweltfreundlicheren Insektiziden aufbauen kann.

EUROCARE-Projekt

Fortsetzung von Seite 1
so den Materialien Kunststein und Beton annehmen.

Gleiches gelte für die Gruppe Wanddeckschichten. Hier stehe nicht nur das Konservieren bekannter, zum Teil noch nicht freigelegter Wandmalereien im Vordergrund.

Ebenso wichtig könnten hier neu entwickelte Methoden und Materialien sein, die zunächst als Schutzfilm über entsprechende Wandmalereien gezogen würden, bevor man an die tatsächliche Restaurierung herangehen könne.

Zur Projektentstehung überhaupt wies der Repräsentant des EUREKA-Referates im Bundesministerium für Forschung und Technologie, Dr. Koepke, besonders auf die schnelle und erfolgreiche Umsetzung dieses Projektes hin, die nicht zuletzt auch der intensiven Arbeit der Oldenburger Geomikrobiologen und hier besonders Krumbein zu verdanken sei. Im September dieses Jahres wird sich ein erstes Arbeitstreffen aller interessierten Firmen und Institute in Oldenburg anschließen. Das EUROCARE-Sekretariat rechnet mit 150 bis 200 Teilnehmern.

Einblicke Forschung an der Universität Oldenburg



Nr. 5

EINBLICKE Nr. 5

Ende März ist die 5. Ausgabe des vor zwei Jahren gegründeten Forschungsmagazins der Universität Oldenburg EINBLICKE erschienen. EINBLICKE will eine breitere Öffentlichkeit über Inhalte und Ergebnisse der Universitätsforschung informieren. Dabei versuchen die Wissenschaftler in einer auch für den interessierten Laien verständlichen Sprache zu schreiben und nehmen bewußt Vereinfachungen in Kauf. In der neuesten Ausgabe sind folgende Themen behandelt: Denkmalpflege und Konservierung (Wolfgang E. Krumbein), Saurer Regen - auch im Oldenburger Raum (Walter Jansen u.a.), Schallausbreitung im freien Raum (Ulrich Radenk), Mikrovermehrung von Pflanzen und Regulation ökologischer Belastung durch Biotechnik (Elke Haase), Straßengüterfernverkehr oder die Rollende Landstraße (Ulrich Knauer), Der Sachsenherzog Widukind - Wirklichkeit und Mythos (Heinrich Schmidt) und Die Frage nach Qualität als Suche nach einem neuen Bewußtsein (Peter Gottwald). Das Heft kann in der Pressestelle, die für die Redaktion verantwortlich ist, angefordert werden. Tel.: 0441/798-2417.



Frauen - Leben & Provinz

Eine außerordentlich große Resonanz fand die erste Oldenburger Frauenwoche, die vom 6. bis 11. April in den Räumen der Universität stattfand. Hier hatten Frauen aus allen Lebens- und Arbeitsbedingungen Möglichkeiten zur Weiterbildung, Information, Austausch und Auseinandersetzung. In über 120 Veranstaltungen wurde die Vielfalt von Interessen, Unterschiedlichkeiten und Konflikten des Alltag-Lebens von Frauen beleuchtet. Frauen aus allen Generationen beteiligten sich engagiert an den Diskussionsrunden wie hier beim Informationsstand der „Grauen Panther“.

Foto: Margot Albrechts

„Notwendigkeit der freien Kommunikation“

von Dr. Christopher Pleister, Vorsitzender der Universitätsgesellschaft Oldenburg e.V.



Bei geht es auch darum, ein Leitbild der Universität zu vermitteln, das mehr beinhaltet, als nur Stätte zur berufsbezogenen Massenausbildung und spezialisierter, arbeitsteiliger Forschungsbetrieb zu sein. Notwendig hierzu ist eine möglichst freie Kommunikation innerhalb der Universität und nach außen, die nicht durch gruppen-egoistische oder ideologische Schranken behindert werden darf. Ein solches Angebot der Universität an die Öffentlichkeit als Stätte der Begegnung setzt auch voraus, daß die Kommunikationspartner nicht von vornherein durch Fachterminologie und gelehrte Sammungswelt abgestempelt werden. Dies gilt sowohl für Ringvorlesungen, in denen eine solche Öffnung bereits erfolgreich praktiziert wird, als auch für den Meinungsaustausch in kleineren Zirkeln.

Die Universität Oldenburg ist die Universität des Nordwestens - einer immer noch strukturell benachteiligten Region. Ihr Ausbau bedeutet eine große Chance für Stadt und Land. Daß diese Chance angenommen wird, zeigt u.a. der hohe Prozentsatz von Studenten aus unserer Region, denen schon allein aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten das Studium sonst nicht möglich wäre. Auch Studenten von außerhalb der Region bieten Stadt und Universität überaus attraktive Bedingungen. Es sind Gegebenheiten vorhanden, für die es leicht ist und für die es sich auch lohnt, zu werben. Angesichts sinkender Studentenzahlen, die spätestens in den 90er Jahren die Diskussion um die Standorte von Universitäten bestimmen werden, müssen die aus diesen Vorteilen sich ergebenden Chancen ergriffen werden. Die Universität Oldenburg ist eine große Bereicherung für unsere Region. Diese Aussage ist nicht sonderlich originell, sie bedarf dennoch der andauernden Bekräftigung. Dieser Einsicht folgend bemüht sich die Universitätsgesellschaft um eine größtmögliche Unterstützung ihrer Arbeit zum Nutzen der Universität, der Stadt und der Region.

Wissenschaftsfreiheit ist nicht grenzenlos garantiert

Das Konzil hat aus Anlaß der öffentlichen Auseinandersetzung um die durch Gericht untersagte Veröffentlichung des Buches „Rathausplünderer“ einen Grundsatzbeschuß gefaßt. In dem mit nur einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen angenommenen Beschuß heißt es, das Konzil der Universität sehe sich zwar auf Grund der schwebenden juristischen Verfahren, die eine Publikation des Buches bisher verhindert hätten, außerstande, inhaltlich zu dem entstandenen Konflikt Stellung zu nehmen. Ungeachtet dessen sehe es sich jedoch veranlaßt, an die Voraussetzungen des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses und die der Universitätsleitung obliegenden Schutzpflichten gegenüber ihren Mitgliedern zu erinnern. In drei Punkten des Beschlusses heißt es wörtlich:

„1. Unbeschadet des Rechts eines jeden Wissenschaftlers einschließlich der Studierenden, ihr wissenschaftliches Selbstverständnis selbst zu definieren und in eigener Verantwortung wissenschaftliche Arbeitsergebnisse zu veröffentlichen, ist die Wissenschaftsfreiheit nicht grenzenlos garantiert. Sie findet ihre Schranken an den rechtlich geschützten und zu respektierenden Persönlichkeitsrechten Dritter. Insbesondere umfaßt sie nicht das Recht zu wahrheitswidrigen oder nicht beweisbaren Behauptungen rechtswidrigen Verhaltens anderer. Bei Publikationen, die diesen Grenzbereich tangieren, tragen deren Autoren das Risiko etwaiger gerichtlicher Auseinandersetzungen selbst.
2. Lehrende, die im Rahmen von Forschungsprojekten Studierende an der Erstellung von Publikationen beteiligen, übernehmen eine besondere Verantwortung dafür, daß die skizzierten Grenzen der Wissenschaftsfreiheit eingehalten werden.
3. Kommt es wie im vorliegenden Fall zu öffentlichen und insbesondere auch zu zivilrechtlichen Auseinandersetzungen hierüber, so besteht für die Universitätsleitung keinerlei Veranlassung, wertend in einem solchen Konflikt Partei zu ergreifen und dies öffentlich zu bekunden, ohne die Betroffenen angehört zu haben.“

In einem weiteren Punkt hat es das Konzil begrüßt, daß die Universitätsleitung in einem mit dem Herausge-

ber des Buches, Dr. Prodosh Aich, geschlossenen gerichtlichen Vergleich klargestellt hat, daß Aich ein dienstpflichtwidriges Verhalten nicht vorgeworfen werde und eine solche Unterstellung in einem Interview der Nordwest-Zeitung (17.9.1986) mit dem damaligen Vizepräsidenten auch nicht beabsichtigt worden sei. Aich hatte eine einstweilige Anordnung gegen eine Formulierung des Vizepräsidenten beantragt, in der dieser gesagt hatte, die Universitätsleitung habe vergeben „vor drei Wochen“ das Buch von Aich angefordert. Aich sei dieses Schreiben erst sehr viel später zugegangen. In dem schriftlichen Vergleich hieß es dann lediglich, die Universität erkläre zu der Passage in dem Interview, daß die dort gemachten Aussagen keinen Vorwurf pflichtwidriger Säumigkeit von Aich enthielten.

Ein Jahr nach Tschernobyl

Die Radioaktivitätsmeßstelle der Universität Oldenburg veranstaltet am Samstag, 25. April, einen Tag der Offenen Tür am Standort Carl-von-Ossietzky-Straße. Die Besucher können Gartenabstaus aus der 86-er Ernte, Muttermilch und Baustoffe auf Radioaktivität hin kostenlos untersuchen lassen. Geplant sind einige Filmvorführungen, z.B. „Die Warnung“ (sowj. Fernsehfilm zu Tschernobyl) und „Einkauf mit dem Geigerzähler“ (Film zur radioaktiven Lebensmittelbelastung). Nachmittags findet eine Vortragsreihe statt, in der u.a. das Restrisiko in deutschen Kernkraftwerken und technische Alternativen zur Kernenergie erörtert werden sollen.

„Mangelhaft recherchiert“ „UNIKUM“ widerruft Artikel über Universität

Durch ein Gespräch mit dem Autor und durch eigene Nachforschungen hat sich die Redaktion der Zeitschrift „UNIKUM“ davon überzeugt, daß der im vergangenen Jahr von ihr veröffentlichte Artikel „Spitzel an der Universität Oldenburg“ auf einer „mangelhaften und einseitigen Recherche“ beruht. In einem Schreiben entschuldigte sich die Redaktion bei Kanzler Dr. Jürgen Lüthje und verpflichtete sich, folgenden Widerruf zu veröffentlichen:

„UNIKUM“ bedauert die Veröffentlichung des Artikels „Spitzel an der Uni Oldenburg“ in der Juni-Ausgabe 1986. Der Beitrag beruhte auf einer mangelhaften und einseitigen Recherche des Autors und enthält wahrheitswidrige und ehrverletzende Behauptungen über den Kanzler und einen Mitarbeiter der Universität Oldenburg.

So entbehrt die Behauptung, daß Universitätskanzler Jürgen Lüthje ei-

nen V-Mann der Polizei an der Universität zu schützen und zu decken versucht, jeder Grundlage. Ebenso falsch ist die Behauptung, daß an der Universität ein Beamter tätig sei, der wegen Unterschlagung, Hehlerei, Zuhälterei oder betrügerischen Konkurses vorbestraft ist.

Unwahr ist ferner, daß der Kanzler der Universität kriminelle Meriten eines Spitzels frühzeitig gekannt und bei der Einstellung zum Nachteil anderer Bewerber vor dem Personalrat verheimlicht habe.

Falsch formuliert war der Satz, daß der Präsident, der Vizepräsident und der Datenschutzbeauftragte der Universität gemeinsam gegen eine geforderte Untersuchung „gemauert“ haben. Vielmehr haben sie nach eigener Darstellung den ASTA-Sprecher ergebnislos zur Mitteilung konkreter Anhaltspunkte - nicht einmal der Informanten - aufgefordert, um dadurch eine Untersuchung zu ermöglichen.“

Teilung des Fachbereichs 2

Der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kunst hat jetzt die vom Senat beschlossene Änderung bzw. Teilung des Fachbereichs 2 - Kommunikation/Ästhetik - in folgende Fachbereiche genehmigt:

- Fachbereich 11 - Literatur- und Sprachwissenschaft
- Fachbereich 2 - Kommunikation/Ästhetik.

Unter Bedingungen zur Kooperation bereit

Der Senat der Universität Oldenburg hat in einem einstimmigen Beschuß deutlich artikuliert, daß ein Ausbau der Abteilung Vechta der Universität Osnabrück oder eine Verlagerung von Stellen, Studiengängen oder Mitteln nach Vechta nicht zu Lasten des Ausbaus und der Konsolidierung der Universität Oldenburg gehen dürfe. In dem einstimmig gefaßten Beschuß unterstützt er damit die Position von Präsident Professor Dr. Michael Daxner.

In dem Beschuß heißt es weiter, der Senat lehne alle Vorstellungen über eine Konzentration von Lehramtsstudiengängen in Vechta ab. Das bis-

herige Angebot der Studiengänge in Oldenburg - auch im Bereich der Lehrerausbildung - müsse im vollen Umfang erhalten bleiben. Unter diesen Bedingungen sei die Universität Oldenburg zur Kooperation mit Studien- und Forschungsbereichen des Standortes Vechta bereit. Nachdrücklich wies der Senat in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Universität Oldenburg von allen Entwicklungen am Standort Wechloy nicht nur wie die anderen niedersächsischen Hochschulen allgemein betroffen sei, sondern ein besonderes regionalpolitisches Interesse an der Diskussion um diesen Hochschulstandort habe.

LIFE SPORT SURF SKI TREKKING
Schlossplatz 25 2900 OLDENBURG TEL. 0441/25692

BUCHHANDLUNG G. HOLZBERG
Verlag Chemie Taschenbücher
UTB engl. Taschenbücher
HARRENSTR. 20 2900 OLDENBURG

Teeladen am Markt
Teespezialitäten aus aller Welt
Markt 20 2900 Oldenburg
(in der Allianz-Passage) 0441/44423

Poster Plakate Kunstdrucke Postkarten
ART PLEKAT
plakat & rahmen galerie
Fotogalerie Passepartouts Rahmen Autzähnen
Johannisstr. 15 Oldenburg 0441/82880

15 Johannisstr. 15 Oldenburg 0441/82880
Die Adresse für schönes Papier
Papyrus
Der Papierladen am Pferdemarkt

Überprüfungsverfahren:

Deutliche Ablehnung durch das Konzil

„ILO-Empfehlungen“ zum Radikalenerlaß

In einem bei wenigen Enthaltungen einstimmigen Beschuß lehnte das Konzil auf seiner Sitzung vom 21. Januar das vom Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kunst geforderte Überprüfungsverfahren gegen die Verwaltungsangestellte Waltraut Dröge ab. Die Universität soll laut Erlaß des Ministers feststellen, ob Frau Dröge gegen ihre Treuepflicht gegenüber dem Land Niedersachsen verstößen habe.



In dem Beschuß des Konzils heißt es dazu, der Angestellten werde lediglich die erneute Kandidatur für die DKP bei der Kommunalwahl 1986 vorgeworfen. Es sei unerträglich, wenn durch dienstrechtliche oder arbeitsrechtliche Verfahren versucht werde, politisch Unerwünschte loszuwerden. Der Präsident der Universität solle unmissverständlich feststellen, daß die Kandidatur von Frau Dröge kein Verstoß gegen ihre Treuepflicht darstelle. Den Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kunst forderte das Konzil auf, dieses Verfahren sowie alle anderen gegen Universitätsmitglieder anhängigen Verfahren einzustellen.

*

Inzwischen hat die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), ein Unterausschuß der Vereinten Natio-

nen (UNO), ihren Bericht über die „Einhaltung des Übereinkommens über Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf in der Bundesrepublik Deutschland“ (ILO-Konvention, Paragraph 111) vorgelegt. Die Bundesrepublik hat diese Konvention unterzeichnet und ist an ihre Einhaltung und an die Umsetzung der „ILO-Empfehlungen“ gebunden. Der Bericht stellt fest, daß sie sich bei dem sogenannten Radikalenerlaß und dessen Praktizierung öffentlich Bedienstete nicht innerhalb der Grenzen des ILO-Übereinkommens hält.

Entsprechend den „Empfehlungen“ ist die Bundesregierung gehalten, innerhalb von drei Monaten entweder den Empfehlungen Rechnung zu tragen oder sich mit ihrem Widerspruch an den Internationalen Gerichtshof in Den Haag zu wenden. Deshalb ist jetzt das Verwaltungsgerichtsverfahren gegen die Studienleiterin an der Universität Oldenburg, Dr. Heike Fleßner, vorläufig ausgesetzt worden.

Sollte sich die Bundesregierung an den Gerichtshof in Den Haag wenden, ist in absehbarer Zeit nicht mit einer Fortsetzung des Verwaltungsgerichtsprozesses zu rechnen, da die Den Haager Entscheidung mindestens ein Jahr in Anspruch nehmen wird. Wie auch immer die Bundesregierung sich verhalten wird, sie muß sich künftig in jedem Fall an die ILO wenden und ihr über die Umsetzung der „Empfehlungen“ Bericht erstatten.

Kurz notiert

Mit dem Lehrerbild in der Öffentlichkeit wird sich ein Kongreß beschäftigen, der von Kultusminister Oschatz am 29. und 30. Oktober in Osnabrück durchgeführt wird. „Der Lehrerberuf hat mehr Beachtung und Achtung verdient als ihm zur Zeit gewöhnlich zukommt“, erklärte der Minister.

*

Insgesamt 151 Mitarbeiter waren am 1. Januar dieses Jahres in 51 Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Arbeitsamtes in der Universität beschäftigt.

*

In der Reihe Universitätsreden wurde jetzt ein Vortrag des Erziehungswissenschaftlers Dr. Wolf-Dieter Scholz (FB 1) zum Thema „Die Expansion höherer Bildung und die gesellschaftliche Funktion des Gymnasiums“ als Heft Nr. 4 veröffentlicht. Als Nr. 5 erschien „Die Internationalität der Reformpädagogik“ des Erziehungswissenschaftlers Dr. Jürgen Helmchen (FB 1).

„Litteratures Francophones De L'océan Indien“

Die Deutsch-Französische Gesellschaft und die Universitätsbibliothek Oldenburg waren Veranstalter einer Ausstellung mit dem Titel „Litteratures Francophones De L'océan Indien“, die vom 5. bis 25. Februar 1987 im Ausstellungssaal der Universitätsbibliothek zu sehen war. Geboten wurden Einblicke in die hierzulande wenig bekannte französischsprachige Literatur dieser Region sowie landeskundliche Informationen über Madagaskar, Mauritius, La Réunion und die Seychellen. Ergründet wurde die Ausstellung durch Leihgaben.

Altbauumgestaltung:

Informatik und Zentrale Studienberatung im AVZ

Erste Umbaumaßnahmen sind vollzogen

Nach dem Umbau sind jetzt der Fachbereich Informatik und die Zentrale Studienberatung in den Bauteil 3, AVZ, umgezogen. Diese Maßnahme ist Teil der ersten Umbauphase in Höhe von 2,7 Millionen Mark, die auch den Umbau der Bauteile B und G der alten PH-Gebäude umfaßt. Deren Fertigstellung für das historische Seminar, für das Institut für Verwaltungsforschung und Regionalwissenschaften sowie das Institut für Vergleichende Politikforschung und für das Fach Textiles Gestalten soll Ende dieses bzw. Anfang nächsten Jahres abgeschlossen sein. Insgesamt benötigt die Universität allerdings für die Umbaumaßnahmen 14,8 Millionen Mark. Nach den bisherigen Planungen des Wissenschaftsministeriums stehen aber erst 1989/90 weitere 2,1 Millionen Mark zur Verfügung. Völlig unabhängig davon wird zur Zeit ein von der Universität gemachter Vorschlag mit der Regierung verhandelt, nach dem im Bauteil 1 des AVZ Laboratorien dem

Institut für Veredelungswirtschaft der Universität Göttingen zur Verfügung gestellt werden und sich im Gegenzug die Regierung bereiterklärt, einen Neubau zu finanzieren, der den Psychologen zur Verfügung gestellt werden soll. Für ihn liegt bereits eine komplette Planung vor, die nach Rechnungen der Universität günstiger ist als die Aufrechterhaltung der Anmietungen am Birkenweg, die jährlich 700.000 Mark einschließlich Nebenkosten verschlingen. Durch diese Lösung könnten außerdem die notwendigen Aufwendungen des Landes für den Umbau des Altbaubestandes erheblich verringert werden.

Bleibt es jedoch bei der bisherigen Finanzplanung des Ministeriums, so muß davon ausgegangen werden, daß nicht unerhebliche Teile universitäts eigener Gebäude leer stehen bleiben, weil sie in diesem Zustand für den Lehr- und Forschungsbetrieb nicht zu nutzen sind, während auf der anderen Seite viel Geld für Anmietungen ausgegeben wird.

Freundeskreis des DAAD

Stipendiaten des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) sollen es in Zukunft leichter haben, sich auf ihren Auslandsaufenthalt vorzubereiten. Ehemalige und Freunde des DAAD haben sich zu einem Freundeskreis zusammen geschlossen, um ihre Erfahrungen an Studentinnen und Studenten weiterzugeben, Hilfe zu leisten oder Verbindungen herzustellen. Aber auch

ausländische DAAD-Stipendiaten in der Bundesrepublik sollen unterstützt werden, um z.B. Behördenschwierigkeiten zu überwinden

Interessierte wenden sich an das Akademische Auslandsamt der Universität oder an die Geschäftsstelle der Vereinigung Ehemaliger und Freunde des DAAD in 5300 Bonn, Kennedyallee 50.

HEICK COMPUTER-SYSTEME
Uwe Heick - Alexanderstraße 107 - 29 Oldenburg - Telefon 0441 / 87352

ab DM 1999,-

Schneider

DAS KOMPLETT-ANGEBOT:

- PC mit 2-Tasten-Maus
- Software: MS DOS 3.2
- GEM
- GEM Desktop
- GEM Paint
- DOS Plus
- Locomotive BASIC 2
- ausführliches Benutzer-Handbuch in Deutsch

Kalle's HAAR ATELIER
STAULINIE 11
TEL. 13366

LANGWEILIG SIND ANDERE!

Anzeigenerarbeitung durch:

U. Plette-Werbung
Weidenstraße 28 b - 2900 Oldenburg - Telefon (0441) 133 96

PIANO SPRENGER

GITARREN-AUSWAHL
Saiten und Zubehör von Fender, Höfner, Hohner, D'Addario Gibson etc.

Wallstr. 10/Waffenplatz Oldenburg, Tel. 0441/26050

RINGFOTO
H. D. OTTEN
Ihr Fachdrogist u. Fotohändler in nächster Nähe Schützenweg 10/12
2900 Oldenburg (Oldb)
Telefon 0441 - 7 18 87
Parkplatz direkt vor'm Haus

UNSER OSTEREI - FÜR SURFER!!
Windsurfing Allround-Board kompl.
Testpreis vom 1. - 30. April 1987
Surf-Discount, Ziegelhofstr. 93 Mo, Di, Do, Fr, 15°-18° Uhr, Sa. 10°-13° Uhr

Copy Shop

KOPIERER MIT SORTIERER
Das perfekte Kopiersystem für Mehrfachkopien

ab 200 Blatt DIN A 4

8 Pfennig pro Kopie

Mo-Fr 8-18 Sa 10-13
Damm 36 · Tel. 0441/72398

Café am Damm
Damm 36 · Tel. 0441/72398

Sonntags ab 10.00 Uhr Frühstück

PKW - LKW - Anhänger
Sonderfahrzeuge, z. T. Autotelefon

Z. B. PANDA

Wochenendtarif DM 78.- inkl. 600 km

Bücher sind ein unentbehrlicher Begleiter auf dem Weg durch Ihr Studium

In unserer wissenschaftlichen Abteilung finden Sie die für Sie notwendigen Bücher in großer Auswahl

B&G

BUCHHANDLUNG
BÜLTMANN & GERRIETS
Lange Str. 57 · Ruf 2 66 01
Postfach 1 41

KOCHMEIER
REISEBERATUNG

Sie lesen richtig!
Wir sind jetzt auch ganz in Ihrer Nähe!

Ob Bus-Bahn-Flug-Fähre-Schiff, ob mit Familie, zu zweit oder allein. Bei all Ihren Urlaubswünschen beraten wir Sie gern.

Schauen Sie mal bei uns rein oder rufen Sie uns einfach an.

Bloherfelder Straße 179
Telefon 5 10 84

ÖLTEN-IMMOBILIEN GMBH
Oldenburg - Zeughausstr. 74
= 0441/77620

Stets günstige 1-2-3+4 Zimmer App. und Wohnungen, auch für WG in Uni- und Hochschul - Nähe.
z.B. 190,- DM + NK

Tauch & Sport-Shop
Tauchkurs mit Gerät für Anfänger, Hallentreiben, Wartenburg
Tauchschule
Schwimmkleidung, Schnorchel- und Tauchausrüstung von A-Z
Tauchflaschen
TÜV-Füllstation - Beratung - Service

Informatikausbildung in allen Bereichen

Schwerpunktprogramm zur Förderung des Ausbaus der Studienangebote

Drei Vorhaben hat die Universität Oldenburg im Rahmen des Schwerpunktprogrammes „Beschleunigung des Ausbaus der Informatik-Studienangebote“ beim Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kunst beantragt:

- Die Einrichtung eines Studien schwerpunktes Wirtschaftsinformatik im Rahmen des Studienganges Ökonomie
- Ein Studienangebot für die Grundausbildung in Informatik für naturwissenschaftliche Studiengänge
- Informatik-orientierte Grundausbildung für die Geisteswissenschaften

Im Bereich Wirtschaftsinformatik und Grundausbildung in Informatik für Naturwissenschaftler wird dabei eine enge Kooperation mit dem Fachbereich 10 Informatik angestrebt.

Nach Plänen der Wirtschaftswissenschaftler soll nach der im Grundstudium obligatorischen Grundausbildung in der EDV für alle Studenten die Möglichkeit geschaffen werden, sich vertieft mit Aufbau und Funktionsweise von EDV-Systemen sowie mit Softwaretechnik und -systemanalyse zu beschäftigen. Hinzu kommen anwendungsorientierte Lehrangebote in Projekt- und Seminarveranstaltungen. Insgesamt soll dieser Studien schwerpunkt 24 Semesterwochenstunden umfassen. Drei zusätzliche Professoren sind nach Auffassung des Fachbereichs nötig.

Gemeinsam mit dem Fachbereich Informatik wollen auch die Naturwissenschaftler für eine Grundausbildung aller Studenten im Bereich EDV sorgen. Zugleich sollen Voraussetzungen geschaffen werden, zu einer fächerübergreifenden Zusammenarbeit in Lehre und Forschung zwischen der Informatik und den Na-

turwissenschaften zu gelangen, heißt es in dem Antrag. Nach Meinung der Antragsteller sind dafür eine Professor, zwei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen und 1 1/2 Dienstleisterstellen nötig.

Allgemeine Grundkenntnisse im Bereich der Informatik sind auch für die Geisteswissenschaftler Voraussetzung, um den Anforderungen in der technisierten Welt gerecht zu werden.

Integrativer Behindertensport

Im kommenden Sommersemester, ab 21. April, bietet die Zentrale Einrichtung Hochschulsport der Universität zwei Sportveranstaltungen für Behinderte und Nichtbehinderte an.

Die Kurse finden jeweils montags, 20.00 bis 21.00, im alten Universitäts schwimmbad, Ammerländer Heerstraße, und donnerstags, 19.00 bis 20.30, im Aktionsraum I, Uhlhornsweg, statt. In der Montagsveranstaltung werden Gymnastik, Spiele und Entspannungsübungen im Wasser angeboten. Der zweite Kurs bietet u.a. Basketball, Rollbrett hockey, Tischtennis, Badminton, Krafttraining, Entspannungsübungen an. Am Mittwoch, 13. Mai, 18.30 bis 21.30, soll unter dem Motto „Gemeinsam was bewegen und erleben“ ein Sporttag veranstaltet werden, zu dem nicht nur Behinderte eingeladen sind. Die Angebote reichen von Rollstuhlbasketball und Rollbrett hockey über Tischtennis und Badminton, kleine Spiele und Bewegen mit Materialien wie Schwungtuch und Pushball bis zu Entspannungsübungen und Wassergymnastik. Interessierte können sich an die Geschäftsstelle Hochschulsport, neue Sportanlage Uhlhornsweg, 16.00 bis 20.00, Tel.: 0441/798-2085 wenden.

heißt es in dem Antrag an das Ministerium. Die Koordination in diesem Bereich soll der Studiengang Technik übernehmen. Er verfügt über die nötige apparative Ausstattung und kann auch inhaltlich einen Beitrag zu einer informatik-orientierten Grundausbildung leisten. Ein solches Vorhaben würde langfristig zwei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen sowie eine Dienstleisterstelle erfordern.

Praktikum bei ABUSS möglich

Seit dem 1.10.1986 bestehen an der Universität das Projekt ABUSS (Aufbau von Bildungs- und Sozialarbeit mit Sinti). Der Schwerpunkt der beiden für dieses Projekt angestellten Lehrerinnen ist die Hausaufgabenbetreuung und die Erteilung von Förderunterricht bei Sintikindern mit schulischen Schwierigkeiten. Um möglichst vielen Kindern diese Unterstützung zukommen zu lassen, haben Studenten die Möglichkeit, in dem Bereich ein Praktikum zu absolvieren.

Das Angebot von ABUSS wird von den Eltern und Schulen überwiegend positiv angenommen, was sich auch an der steigenden Nachfrage zeigt. Seit Anfang des Jahres besteht außerdem eine Spiel- und Vorschulgruppe, die zunächst einmal wöchentlich stattfindet. Leider ist für diese Gruppe das Angebot an Spielmaterialien noch sehr gering, da ABUSS nur über einen begrenzten Etat verfügt. Aus diesem Grunde sind auch Sachspenden gern gesehen. Wer mehr über die Arbeit wissen möchte und Interesse an diesem Projekt hat, kann sich mit ABUSS in Verbindung setzen. Sprechstunden: Montags, dienstags und freitags von 9.00 bis 11.00 Uhr in der Universität, Raum A 010, Tel.: 798-2981.

Ehrungen für Fooken und Hasler

Professor Dr. Erno Fooken gehört zu den ersten bei den Hochschulchultern, die im Rahmen des neu eingerichteten Studien schwerpunktes Sonderpädagogik an der Universität Oldenburg ihre Arbeit aufnahmen. Er wurde im Jahre 1975 zum Professor für das Fachgebiet „Erziehungswissenschaften“ unter besonderer Berücksichtigung der Probleme Verhaltensgestörter Kinder“ ernannt. Inzwischen umfaßt der Studiengang insgesamt etwa 1000 Studierende und 20 Lehrende in den Fachgebieten Allgemeine Behindertenpädagogik, Sonderpädagogische Psychologie, Lernbehindertenpädagogik, Verhaltensgestörtenpädagogik und Geistigbehindertenpädagogik.

Aus Anlaß des 60. Geburtstages von Fooken luden der Fachbereich Pädagogik und das Institut für Erziehungswissenschaften II (Sonderpädagogik, Prävention, Rehabilitation) zu einer öffentlichen Vortragsveranstaltung ein, die nach einer Begrüßung durch den Dekan des Fachbereiches I, Professor Dr. Klaus Senzky, und den Geschäftsführenden Leiter des Instituts für Erziehungswissenschaften 2, Professor Dr. Walter Thimm, folgende Vorträge umfaßte:

- Psychotherapie und Meditation - Prof. Dr. Peter Gottwald
- Kann man Hyperaktivität essen? Zum Problem der Phosphatzsätze in Nahrungsmitteln - Prof. Dr. Heinz Neukäfer
- Spezielle Probleme der Sprache in der Pädagogik - Prof. Dr. Enno Fooken.

Im Anschluß daran erfolgte die Übergabe der von Ammann, Neukäfer und Klattenhoff herausgegebenen Festschrift zum 60. Geburtstag, die

den Titel trägt „Pädagogik: Theorie und Menschlichkeit“ (BIS Verlag Oldenburg 1986). Diese Festschrift enthält Beiträge von Personen, denen Professor Fooken im Laufe seiner praktischen und theoretischen Arbeit begegnet ist. Lesern, die etwas über die Person Fookens erfahren möchten, sei insbesondere der Artikel von Manfred Priecke „Der Hörer, der Denker, der Begleiter“ zur Lektüre empfohlen.

Wiebke Ammann

*

Im Fachbereich Pädagogik ehrt im Januar in einer Feierstunde die Universität eines der bereits vor ihrer Gründung (1973) hier tätigen Mitglieder. Professor Herbert Hasler wurde 60 Jahre alt. Am 17. Oktober 1926 in Kolberg (heute Kołobrzeg) geboren, wurde Herbert Hasler nach dem 2. Weltkrieg in Oldenburg zum Lehrer ausgebildet. Nach einigen Dienstjahren als Lehrer und Haupstudieneleiter holte ihn sein akademischer Lehrer Erwin Schwartz 1961 als wissenschaftlicher Assistent an die Pädagogische Hochschule Oldenburg, wo er an der späteren Universität 1976 zum Hochschuldozenten ernannt wurde und ab 1980 als Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik - Primarbereich tätig ist.

Mit besonderer Konzentration während der Jahre des Modellversuchs zur einphasigen Lehrerausbildung haben auch davor und danach ungezählte Generationen von Lehrerinnen und Lehrern von Herbert Haslers Lehr- und Forschungstätigkeit entgegengebrachten Vertrauen.

Mit besonderer Konzentration während der Jahre des Modellversuchs zur einphasigen Lehrerausbildung haben auch davor und danach ungezählte Generationen von Lehrerinnen und Lehrern von Herbert Haslers Lehr- und Forschungstätigkeit entgegengebrachten Vertrauen.

Arnulf Hopf

fangsunterrichts, zum Schreib-Leseunterricht/Schriftspracherwerb und zu Fragen des Medieneinsatzes in der Schule profitieren können. Medien- und Methodeneinsatz orientieren sich bei Hasler, sieht man dazu seine Veröffentlichungen an, am emanzipatorischen Ziel der Befähigung aller Kinder und Heranwachsenden zu mehr Selbst- und Mitbestimmung. Diese Überzeugung prägt auch sein bildungspolitisches Wirken.

Wer Herbert Hasler sucht, kann ihn deshalb immer wieder an Orten finden, wo der Wissenschaftsbetrieb nicht nur sich selbst zu organisieren versucht, sondern kooperative und kollegiale Beziehungen zu angrenzenden Bereichen und Repräsentanten zu pflegen hat. So trug Herbert Hasler Verantwortung im Bezirksvorstand der GEW und nimmt seit vielen Jahren als Gründungs- und Beiratsmitglied im Arbeitskreis Grundschule (Frankfurt/M) Einfluß auf die bundesweite Entwicklung der Grundschule und ihrer Didaktik.

Von 1970 bis 1976 führte Herbert Hasler das Hochschulinterne Fernsehen (HIFO), leitete von 1975 bis 1979 das Staatliche Prüfungsamt für Lehrämter und war Vorsitzender der gemeinsamen Kommission für Lehrerausbildung (1979-1981). 1981 wurde er für zwei Jahre zum Dekan des Fachbereichs gewählt, dessen Geschäftsführer er in den vergangenen Jahren immer wieder in Vertretung übernehmen mußte. Das ist, neben allen hochschuljuristischen Regelungen, auch ein Ausdruck von tieferliegenden Eigenschaften Herbert Haslers und des ihm vom akademischen Kollegium ebenso wie von Angehörigen des Verwaltungsbereichs und von Studierenden gleichermaßen entgegengebrachten Vertrauen.



Der Natur Raum zur Entfaltung bieten - hier beim AVZ.

ZpB-Projekt „Umwelterziehung durch Umweltgestaltung“

Ende Januar endete das Projekt „Umwelterziehung durch Umweltgestaltung“. In zweijähriger Arbeit hatten junge Arbeitslose, die beim Zentrum für pädagogische Berufspraxis in einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme im Rahmen von „Arbeiten und Lernen“ Beschäftigung fanden, eintönige Rasenflächen, eine Aschenbahn und einen „Reservparkplatz“ zwischen AVZ und VG zu ökologischen Ausgleichsflächen umgestaltet. Mittlerweile hat sich eine Vielfalt von Pflanzen und Tieren auf diesen Flächen angesiedelt. Zahlreiche Studenten und andere Universitätsangehörige haben die Anlage inzwischen nicht nur schätzen gelernt, viele haben sie auch praktisch unterstützt, indem sie zum Beispiel Pflanzen dafür gespendet haben.

Besonders zu Beginn des Projektes war die Haltung in der Universität gegenüber den Aktivitäten des Projektes durchaus nicht immer positiv. Insbesondere, als die Überreste eines abgebrochenen Hauses zu einem riesigen Schutt haufen auf dem Gelände aufgefahren wurden, gab es nicht nur Skepsis, sondern auch das Verlangen, daß mit solchen Aktivitäten Schlüß sein müsse. Eine verständliche Reaktion derer, die die Methode des holländischen Ökoteknen Louis Le Roy nicht kannten. Le Roy gestaltete bereits in Holland riesige Anlagen und Flächen mit Hilfe von Recycling-Materialien. Sie bieten nicht nur der Natur Raum zur Entfaltung, sondern fordern auch eine intensive Nutzung durch den Menschen als Erholungsgebiet, als Möglichkeit intensiver Naturerlebnisse und als Spielplatz für Kinder heraus.

In Anlehnung an Le Roy wurden so an der Universität ökologisch tote bzw. fast tote Flächen umgestaltet. Es entstanden Teiche, Feuchtgebiete, Trockenstandorte und unterschiedliche

Vom Rasen zur Wiese

Für die Umwandlung der Rasenflächen in naturgemäße Wiesen beim naturwissenschaftlichen Gebäudekomplex an der Carl-von-Ossietzky-Straße hat sich in einem Schreiben an den Präsidenten der Universität der Physiker Professor Dr. Hilf ausgesprochen. Nach seiner Meinung würde eine solche Veränderung dem Ansehen der naturwissenschaftlichen Gebäude in Wechloy nützen und zugleich ein weiteres biologisches Lehrstück darstellen. Hilf bezieht sich bei seinem Anliegen insbesondere darauf, daß in den letzten Jahren immer mehr öffentliche Anlagen mit künstlichen, nicht der Natur entsprechenden Kurzrasenflächen, wieder in naturnähere Wiesen umgewandelt worden seien. Auch die am Universitätsstandort Wechloy vorhandenen „unmotivierten Hügelchen“ könnten bei Gelegenheit „gleich mit eingebettet werden“.

Veranstaltungskalender April/Mai

Donnerstag, 23. April

Klaus Saul; Veranstalter: Historisches Seminar

- 19.30 Uhr: St. Peter-Kirche; Semestereröffnungsgottesdienst mit Pfarrer M. Ratzke; Veranstalter: Kath. Hochschulgemeinde

Dienstag, 28. April

- 19.30 Uhr: Gemeindehaus Bloherfeld, Semestereröffnungsgottesdienst in die Zukunft stolpern...; Predigt: Prof. Dr. Günther Roth; Veranstalter: ESG-Ev. Studentengemeinde
- 20.00 Uhr, Aula: Öko-Fete mit Video-Filmshow, Disco, Musikgruppen 'Dusty Harry and the testubee zoo', 'Karen's Öko' und 'Pur'; Veranstalter: Fachschaft Ökonomie

Donnerstag, 30. April

- 17.00 Uhr: Großer Hörsaal (Wechloy); Vortrag: Planung, Synthese und Konformation biologisch aktiver Substanzen - Cytoprotектив wirksame cyclische Peptid; Referent: Prof. Dr. H. Kessler (Frankfurt); Veranstalter: GDCH-Ortsgr. Oldb. u. Chem. Koll. d. Universität
- 20.00 Uhr: KHG-Haus, Unter den Linden 23; 'Schwo' in den Mai'; Veranstalter: Kath. Hochschulgemeinde

Montag, 4. Mai

- 19.00 Uhr: ESG-Haus, Quellenweg 55a; Vortrag: Leben mit Aids; Referent: Medizinaldirektor Dr. Michael Friedrich (Oldenburg); Veranstalter: ESG-Ev. Studentengemeinde

Dienstag, 5. Mai

- 17.00 Uhr: W4-1-162; Vortrag: Osmoadaption durch kompatible Solute bei halophilen Bakterien; Referent: Dr. E.A. Galinsky (Inst. I. Mikrobiologie, Bonn); Veranstalter: FB 7
- 20.00 Uhr: Bibliothek, Raum B 308; Vortrag: Zwischen Moderne und Postmoderne: Gottfried Benns Aktualität; Referent: Prof. Dr. Peter-Uwe Hohendahl (Cornell-University, USA); Veranstalter: Prof. Dr. Joachim Dyck, FB 2
- 20.00 Uhr: AVZ 2-405; Vortrag: Verhüten statt abtreiben? Die Auseinandersetzung um Sexualaufklärung, Empfängnisverhütung und Reform des § 218 in der Weimarer Republik; Referent: Prof. Dr.

Mittwoch, 6. Mai

- 16.00 Uhr: Birkenweg 3; Informationsveranstaltung zum sonderpäd. Fachpraktikum nach dem WS 87/88; Referent: Hans-Jürgen Otto; Veranstalter: ZpB
- 20.00 Uhr: UNIKUM: 'Trumpf AS und andere Verluste'; Pantomime/Clownerie mit dem Dortmunder „Hand+Fuß-Theater“; Veranstalter: Studentenwerk Oldenburg

Donnerstag, 7. Mai

- 17.00 Uhr: Großer Hörsaal (Wechloy); Vortrag: Aktuelle Probleme und Ergebnisse der Chemie anorganischer Chalkogenverbindungen; Referent: Prof. Dr. B. Krebs (Münster); Veranstalter: GDCH-Ortsgr. Oldb. u. Chem. Koll. d. Universität
- 19.30 Uhr: St. Peter-Kirche; Gemeindeservice; Veranstalter: Kath. Hochschulgemeinde

Redaktionsschluß für die Ausgabe 15. Mai-15. Juni: Dienstag, 5. Mai

8. bis 10. Mai

- Wochenendseminar im Kempowskian-Biographie-Archiv, Nartum: 'Memoiren und Autobiographien als Texte der Selbstdentifikation. Interpretationen und Materialien in Walter Kempowskis Biographischem Archiv'; Veranstalter: Universität Oldenburg, Universität Hagen

Dienstag, 12. Mai

- 17.00 Uhr: W4-1-162; Vortrag: Neue Aspekte zum Fettsäurestoffwechsel an anoxischen Standorten; Referent: Prof. Dr. B. Schink (Mikrobiologie, Marburg); Veranstalter: FB 7
- 20.00 Uhr: ESG-Haus, Quellenweg 55a; Vortrag: Nachfolge und Politik - Zur Aktualität Dietrich Bonhoeffers; Referent: Prof. Dr. Christian Gremmels (Kassel); Veranstalter: ESG-Ev. Studentengemeinde

Mittwoch, 13. Mai

- 18.30 Uhr: Neue Sportanlagen, Uhlenweg; Sporttag für Behinderte und Nichtbehinderte unter dem Motto "Gemeinsam was bewegen und erleben"; Veranstalter: Zentrale Einrichtung Hochschulsport

Donnerstag, 14. Mai

- 17.00 Uhr: Großer Hörsaal (Wechloy); Vortrag: Die erstaunliche Reaktionsfähigkeit des elementaren Schwefels mit Ketten und Ammoniak bzw. Aminen bei tiefen Temperaturen; Referent: Prof. Dr. F. Asinger (Aachen); Veranstalter: GDCH-Ortsgr. Oldb. u. Chem. Koll. d. Universität

Mittwoch, 20. Mai

- 17.00 Uhr, D 112 (Ammerländer Heestr.); Lebendiges Museum im Industriedenkmal „Historische Spinnerei Gartel“; Referent: Prof. A. Bohnsack (Osnabrück); Veranstalter: Textilwissenschaften

Donnerstag, 21. Mai

- 20.00 Uhr, Vortragssaal Bibliothek: Bibliothekskonzert mit „Ut re mi“ (Hannover); Ensemblemusik der Renaissance; Veranstalter: BIS, Fachreferat Musik

Stipendien

- Ebenfalls Stipendien für die USA für Ergänzungs- und Aufbaustudien bzw. Forschungsaufenthalte bietet der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD). Graduierten Bewerbungsschluß ist der 31. August beim aka. Voraussetzungen: Deutsche Staatsangehörigkeit, hervorragende fachliche Qualifikation und detailliertes Forschungsvorhaben, gute englische Sprachkenntnisse, Kenntnisse von Politik und Kultur der USA. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen beim aka. Ähnliches gilt auch für Stipendien für Aufenthalte in anderen überseeischen Ländern.

- Studierenden der Anglistik und Amerikanistik im weitesten Sinne sowie der Sonderpädagogik (Lehramt), die sich im Wintersemester 1987/88 in 2. bis 6. Semester Fachstudium befinden, bietet der DAAD Stipendien zum Studium in den USA an. Voraussetzungen: Deutsche Staatsangehörigkeit, sehr gute Englischkenntnisse, Kenntnisse von Politik und Kultur der USA, konkrete inhaltliche Vorstellungen über das Studium in den USA, gute fachliche Qualifikation. Voraufgängen Bewerbungen sind bis 15. September 1987 beim DAAD einzureichen. Informationen und Bewerbungsunterlagen beim aka.

Forschung

- Atom- und Molekültheorie. Neues DFG-Schwerpunktprogramm. Nähere Informationen: Dez. 5 (DFG, Referat Physik 2, Kennedyallee 40, 5300 Bonn 2)

- Stimulierung von Austausch und Zusammenarbeit im wissenschaftlichen und technischen Bereich in Europa, EG-Programm (1985-1988). Bereiche: Mathematik, Informatik, Moderne Optik, Oberflächenphysik und -chemie, Biokommunikation, Geologie, Ozeanographie, wissenschaftliche Geräte, andere naturwissenschaftliche Anwendungsbereiche. Der Leitfaden für Antragsteller (mit Antragsformular) ist im Dezentrat 5 erhältlich (Doc XII-A/19/85/DE).
- Dissertationsschindien des Forschungsinstituts der Friedrich-Ebert-Stiftung. Für Studienaufenthalte in Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens. Bewerbungsfrist: 8.5.1987. Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung, Abt. Entwicklungsländerforschung, z.H. Frau H. May, Godesberger Allee 149, 5300 Bonn 2.

- Promotionsstipendien für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler für Arbeiten mit dem Schwerpunkt „Technische Kommunikation“. SEL-Stiftung. Laufzeit: Ein bis zwei Jahre. Bewerbungsfrist: 15.5.87. Näheres: Dezentrat 5 oder SEL, Dr. G. Zeidler, Postfach 400749, 7000 Stuttgart 40.

- Forschungsaufenthalte von Biowissenschaftlern in den USA. Stipendien des Fogarty International Center für Forschungsaufenthalte an einem Institut in den USA. Laufzeit: In der Regel 12 Monate. Bewerbungsfrist: 15.5.1987 bei der DFG. Nähere Informationen: Dezentrat 5 oder DFG, Referat Wissenschaft für Auslandsbeziehungen WA 31, Kennedyallee 40, 5300 Bonn.
- Forschungsaufenthalte von Technischen Kommunikation 1987. SEL-Stiftung für technische und wirtschaftliche Kommunikationsforschung. Thema: Zusammenwirken von Mensch und Technik in Kommunikationssystemen. Höhe des Preises: 25.000 DM. Bewerbungsfrist: 15.5.1987. Näheres: Dezentrat 5 oder SEL, Dr. G. Zeidler, Postfach 400749, 7000 Stuttgart 40.

5. Bruchhausen Open-Air Pfingsten, 6. - 8. Juni 1987

Tolle Bands ★ Zwei Bühnen ★ Jahrmarkt der Möglichkeiten ★ 10 ha Zeltplätze ★ und wieder ein Super-Feuerwerk

Weitere Infos über 0 42 73 / 82 54

NORDSEE BOWLING
Sport * Spiel * Spass
für Jung und Alt
Studenten ermäßigte Preise bis 19.30 Uhr
Kaspersweg 21
Telef. 0441/5 20 50



Rosenstraße 41-42 · 2900 Oldenburg · 0 441/24026

COLOR 7

- Der Farbkopierer, der's besser kann!
- Qualität: wie ein Farbfoto
- Wirkung: wie gedruckt
- Kopieren: auf Papier oder Klarsichtfolie
- Zoomen: von 50 % bis 150 %
- Formate: bis DIN A3
- Anwendung: vom Entwurf über die Angebots-Mappe, bis zum Vortrag.

- Preisgünstig . . . aus Ihren Vorlagen erstellen wir Farbkopien bis DIN A 3 mit Vergrößerungen und Verkleinerungen auf Papier und Klarsichtfolie zum sofortigen Mitnehmen.
- Normalpapierkopien** erstellen wir bis DIN A 2 (Plakatformat) 1 : 1

HAAR STRÄU BEND

DIE BARBIERE
Am Schmelz 15 0 201813
Bloherfelder Str. 159 0 52137

KfZ-Meisterbetrieb HEINEMANN

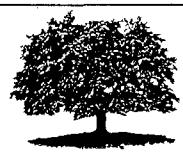
Rep. • TÜV - Arbeiten + Vorführungen
Gesellensetzung + DM 30,- + MwSt.
Mo. - Fr. 8 - 17, Sa. 8 - 12 Uhr
OLDENBURG, Ekerndstr. 12
Tel. 3 97 63

Auto-Verleih S. Wojciechowski Die spezielle Möbelwagenvermietung

LKW von 0,7 - 4 t Nutzlast
3 Std. ab DM 28,50
günstiger geht es nicht mehr!

Auch Umzüge
im In- und Ausland

2900 Oldenburg-Krusenbusch
Moosweg 15 a
Tel. 04 41 - 20 39 40



BUCHSTABEI ANTIQUARIAT
Teichstraße 1 0 441-776 500



VOLKER TIMM
AUGENOPIK
In Uni - und Hochschul - Nähe

Haarenfu 31
2900 Oldenburg
Telefon 0441/77 69 19

PROCON

GMBH
SOFTWARE-SERVICE
ORGANISATIONSERATUNG

In Kooperation mit dem RKW, Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Anwendungsberater für Datenverarbeitung und Bürokommunikation

Berufliche Fortbildungsmaßnahmen für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen aller Fachrichtungen, Förderung nach Arbeitsförderungsgesetz (AFG) möglich.

Der Teilnehmer der bisherigen Seminare haben während oder unmittelbar nach Ende der Ausbildung einen Dauerarbeitsplatz gefunden. — Informieren Sie sich unverbindlich!

PROCON GmbH
Am Wendeplatz 8, 2900 Oldenburg
Telefon 04 41 / 2 61 69
Telefon 05 11 / 34 37 62
Herr Dr. Formelst, Herr Hollah

Arbeitsamt Oldenburg
Fachvermittlungsdienst
2900 Oldenburg
Telefon 04 41 / 22 83 62 Herr Neese
Telefon 04 41 / 22 83 55 Herr Siebens

Casablanca
Tel.: 05 11 57 57
Johannistraße 17 29 Oldenburg

WIEDERERÖFFNUNG
AM 23. APRIL 1987



Polnisch in Toruń lernen

Die Nikolaus-Kopernikus-Universität in Toruń, mit der die Universität Oldenburg 1983 eine Vereinbarung über wissenschaftliche Zusammenarbeit getroffen hat, bietet vom 20. Juli bis 14. August ihre „Sommerschule der polnischen Sprache und Kultur“ an. Die Gebühr (Kurs, Unterkunft, Verpflegung) beträgt DM 900,-. Informationen sind beim Akademischen Auslandsamt, V 123/124, erhältlich. Anmeldeabschluß ist der 31. Mai.

Vollversammlung der Akademischen Räte

Die Konferenz der Akademischen Räte an der Universität veranstaltet am 29. April, 17.00 Uhr, VG 117, eine Vollversammlung ihrer Mitglieder, auf der der Präsident Prof. Dr. Michael Daxner einen Vortrag zum Thema „Entwicklung des akademischen Mittelbaus vor dem Hintergrund der Novelle des NHG“ hält. Zu dieser Veranstaltung sind alle übrigen wissenschaftlichen Mitarbeiter herzlich eingeladen.

Neue Öffnungszeiten

Die Programmbibliothek des Rechenzentrums gibt folgende Öffnungszeiten bekannt: Montag bis Freitag: 10.00 bis 12.00 Uhr; Dienstag und Donnerstag: 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr; erster Dienstag im Monat: 14.00 bis 16.00 Uhr.

Schulpraktika

Das Zentrum für pädagogische Berufspraxis (ZpB) informiert über die Schulpraktika in der zweiphasigen Lehrerausbildung. Sie liegen nach dem WS 87/88 zwischen dem 8.2. und 18.3.1988. Eine Informationsveranstaltung hierzu findet am 13.5., 16.00 Uhr, VG 001, statt. Die Sonderpädagogen treffen sich am 6. Mai, 16.00 Uhr, Didakutum, Birkenweg 3, zur Informationsveranstaltung.

Anmeldungen für die Schulpraktika werden nur vom 11. bis 18. Mai im ZpB, AVZ, 1. Stock, roter Bautiel, angenommen. Das ZpB weist darauf hin, daß sich in den Fluren des ZpB, jeweils vor dem Raum 1-405 und 1-411 Anschlagbretter befinden, auf denen Studierende die Zuordnungslisten finden können.

Prüfungstermine 1987 und 1988

Gymnasien:
Meldung: 29.6. bis 10.7.1987;
Beginn der Hausarbeit: 1.8.1987;
Klausuren: 7. bis 18.9.1987 und 1. bis 31.3.88;
Mündliche Prüfungen in Pädagogik und Wahlpflichtfächern: 4. bis 20.5.1987, 19.10.87 bis 6.11.87 und 2. bis 20.5.88; im 1. und 2. Unterrichtsfach: 21.5.87 bis 26.6.87, 9.11.87 bis 11.12.87 und 23.5.88 bis 24.6.88.
Grund- und Hauptschulen, Realschulen: Meldung zur Hausarbeit: 6. bis 16.4.87 und 2. bis 13.11.87;
Beginn der Hausarbeit: 1.6.87 und 1.12.87
Meldung zu Klausuren und mündliche Prüfungen: 15. bis 26.6.87 und 14.12.87 bis 8.1.88;
Klausuren: 7. bis 18.9.87 und 1. bis 31.3.88; Mündliche Prüfungen in Pädagogik und Psychologie: 4. bis 20.5.87, 19.10.87 bis 6.11.87 und 2. bis 20.5.88; im 1. und 2. Unterrichtsfach: 21.5.87 bis 26.6.87, 9.11.87 bis 11.12.87 und 23.5.88 bis 24.6.88.

Termine WS 87/88

Der Senat hat für das Wintersemester 1987/88 den folgenden Terminplan beschlossen:
Orientierungsphase: 12. bis 14.10. bzw. 16.10.1987; Beginn der Lehrveranstaltungen: 15. bzw. 19.10.1987; Weihnachtsferien: 21.12.87-3.1.88; Ende der Lehrveranstaltungen: 19.2.1988; Semesterende: 31.3.1988. Studiengänge, die eine einwöchige Eingangsphase für sinnvoll und notwendig halten, können laut Senat an der bisherigen Regelung festhalten und mit den Lehrveranstaltungen erst eine Woche später beginnen.

Zum Semesterbeginn*

Studentenkarten für 90 und 110 DM
in der Carl-von-Ossietzky-Buchhandlung und beim ASA.

(* nur bis 30. 4.)

Saunarium

2900 Oldenburg, Achternstr. 21 A, 12345

1

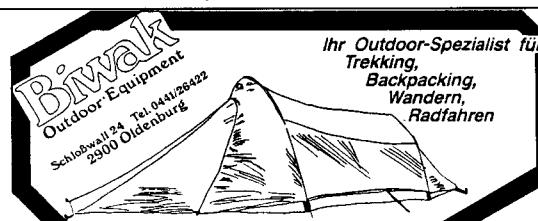
Genießen Sie unsere kulinarischen Spezialitäten, zubereitet nach den Prinzipien der „nouvelle cuisine“ z. B. Ente, Hummerkrabben, Indische Mogulplatte, Indonesische Reistafel, Lamm, das beste Stück vom Rind und, und, und . . .

Preiswerter Mittagstisch
Große Auswahl an Gerichten mit Naturreis

Bloherfelder Straße 66 – Telefon (04 41) 5 49 05

Die Buchhandlung in der Universität:

Carl von Ossietzky Buchhandlung
Haus-Durchwahl: (7 98) 4506
Stadtteil: Achternstraße 15/16
● Semesterliteratur
● Wissenschaften
● Englische + französische Taschenbücher



Wir stellen Ihnen unsere Werkzeuge, Hebelelemente und Motorfestigkeitsgeräte sowie unser technisches „know how“ zur Verfügung. Sie reparieren selber Ihr Fahrzeug kostengünstig zu Sparpreisen! Gebrauchteile für alle Fahrzeuge.

Kulturhaus Oldenburg e.V.
Bildungs- und Begegnungsstätte
Kurse und Seminare – Ausbildungen
Zentrum für Selbstverwirklichung – Transformation und Entwicklungsbereit. Kulturhaus + Kastanienallee 41 – 2900 Oldenburg
Tel. 04 41/7 16 00 · Mo.-Fr. 10 – 12 Uhr
Bitte fordern Sie unser Programm an!

Kfz-Selbsthilfewerkstatt
G. HILL
Rheinstraße
29 Oldenburg
Tel. 0441/24313

Der Surf-Spezialist

Oldenburg – Wechloy, Posthalterweg 8, vor dem familia – center Telefon 0441 / 7 4837

Personalien

Professor Dr. Wilfried Belschner, Psychologe im FB 5, referierte auf der Tagung 'Association, Participation, Habitat' am 23./24. Jan. 87 in Paris zum Thema 'Eine systemische Perspektive zum Aufbau von Bürgerbeteiligung - Die Balance von Eigenverantwortung und Verantwortungsdelegation'.

Professor Dr. Winfried Boeder, Linguist im FB 2, hat auf Einladung der Akademie der Wissenschaften der Georgischen SSR am ersten Symposium über 'Probleme der Geschichte und Struktur der Kartwelsprachen' in Tbilissi (Georgien) teilgenommen und dabei einen Vortrag über 'Das Modell des einfachen Satzes in der Konzeption von A. Schanidse und ein Problem der allgemeinen Syntax: Konfigurationslernalität im Georgischen' gehalten.

Professor Dr. Manfred Diers, Literaturwissenschaftler im Fachbereich 2 Kommunikation/Ästhetik, ist in die Jury des Ingeborg-Bachmann-Preises 1987 berufen worden. Der Bachmann-Preis, einer der wichtigsten deutschsprachigen Literaturwettbewerbe, wird von der Stadt Klagenfurt zusammen mit dem Österreichischen Fernsehen ausgerichtet. Er wurde vor zehn Jahren zum Gedanken an die in Klagenfurt geborene Dichterin gestiftet und wird jährlich verliehen.

Professor Dr. Stefan Müller-Dohm, FB 3, hielt im Rahmen der 3. Tagung „Qualitative Medien- und Kommunikationsforschung“ der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in Salzburg das Einleitungsreferat mit dem Titel „Medienwirkungen im Zivilisationsprozeß des Subjekts - Begründungsprogramm für eine hermeneutische Inhalts- und Rezeptionsanalyse“.

Professor Dr. August Schick, Fachbereich 5, hat im März zusammen mit Professor Dr. Namba und Dr. Kuwano von der Akustischen Gesellschaft Japans (Acoustical Society of Japan) einen Forschungspreis für „Kulturvergleichende Untersuchungen zur Psychologischen Akustik“ erhalten.

Dr. Holger Höge, Psychologe im Institut zur Erforschung von Mensch-Umwelt-Beziehungen, verbrachte im Februar und März einen fünfwöchigen Forschungsaufenthalt an der Staatsuniversität Osaka (Japan) im Rahmen seiner Arbeiten zu „interkulturellen Schallbewertung“.

Personalien

Professor Dr. Jürgen Martens, Chemiker im Fachbereich 9, hält sich Anfang April zu einer mehrtägigen Vortragsreihe auf Einladung der Technischen Hochschule Lyngby, der Pharmafirma Novo A/S, der Universitäten Odense und Aarhus in Dänemark auf und wird über seine Forschungen im Bereich „Asymmetrische Synthesen mit Aminosäuren“ berichten.

Professor Dr. Gerhard Wiegleb, Biologe im Fachbereich 7, hielt eine Gastvorlesung an der Universität Zürich mit dem Titel „Wasserpflanzen-Gesellschaften in Japan“.

Professor Dr. Eckart Scheerer, Psychologe am Institut für Kognitionsforschung, ist vom Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft in den Fachbeirat des Max-Planck-Instituts für Verhaltensphysiologie für Seewieben berufen worden.

Professor Dr. Helmuth Späth, FB 6, Angewandte Mathematik, hielt am Department for Statistics and Computer Science der University of Colombo, Sri Lanka, einen Vortrag über 'Models and algorithms for linear regression'.

Professor Dr. Hartmut Sellin, Hochschullehrer für die Didaktik der Technologie, ist auf dem Kongreß der Gesellschaft für Arbeit, Technik und Wirtschaft im Unterricht (GATWU), der im Rahmen der Didacta in Hannover stattfand, zum 1. Vorsitzenden der Gesellschaft wiedergewählt worden. Der Kongreß stand unter dem Thema „Allgemeinbildung und Arbeit, Technik, Wirtschaft im Unterricht - Innovationen in Curriculum und Schulpraxis“.

Professor Dr. Arno Waschkuhn, Verwalter einer Professur für Politikwissenschaften mit dem Schwerpunkt 'Politische Theorien' im Fachbereich 3, hat zusammen mit dem Politologen Dr. Wolfgang Lüthardt (FU Berlin) eine Tagung zum Thema „Demokratie und Repräsentation, Theorie, Praxis und Wandel politischer und sozialer Institutionen“ geleitet und organisiert. Die Tagung wurde von der VW-Stiftung gefördert.

Als wissenschaftliche Mitarbeiter wurden eingestellt:

Ulrike Backofen, wissenschaftliche Angestellte im Drittmittelprojekt „Gewinnung von Agarose aus Rotalgenzellenkulturen“ (Prof. Dr. Megnet, FB 7)

Michael Bätscher, wissenschaftlicher Angestellter im Drittmittelprojekt „Informations- und Kommunikationstechnologien in der öffentlichen Verwaltung“ (Prof. Dr. Lenk, FB 3).

Personalien

Helga Bartels-Hardege, wissenschaftliche Angestellte im Drittmittelprojekt „Pheromone“ (Prof. Dr. Zeeck, FB 9)

Dieter Bonitz, wissenschaftlicher Angestellter im Drittmittelprojekt „Untersuchungen über differentielle Effekte unterschiedlicher Sichtsysteme im psychosozialen Bereich“ (Prof. Dr. Nachreiner, FB 5)

Brigitte Brand, wissenschaftliche Angestellte im Drittmittelprojekt „Dimetalle“ (Prof. Dr. Weidenbruch, FB 9)

Jörg Brandes, wissenschaftlicher Angestellter, BIS

Boris Brat, wissenschaftlicher Angestellter, FB 9

Anna Maria Claes, wissenschaftliche Angestellte im Drittmittelprojekt „Biomineralisationsgefüge“ (Prof. Dr. Krumbein, FB 7)

Katharina Dunajtschik, wissenschaftliche Angestellte im Drittmittelprojekt „Biomineralisationsgefüge“ (Prof. Dr. Krumbein, FB 7)

Karin Eiters, wissenschaftliche Angestellte im Drittmittelprojekt „Vigilanz“ (Prof. Dr. Nachreiner, FB 5)

Gabriele Grote, wissenschaftliche Angestellte im Drittmittelprojekt „Petroglyphen“ (Prof. Dr. Krumbein, FB 7)

Jörg Hardege, wissenschaftlicher Angestellter im Drittmittelprojekt „Pheromone“ (Prof. Dr. Zeeck, FB 9)

Ulrich Helbach, wissenschaftlicher Angestellter (ABM), FB 2

Michael Hübler, wissenschaftlicher Angestellter im Drittmittelprojekt „Regionale Flexibilität von ABM“ (Prof. Dr. Kraft, FB 3)

Frank Kaczyna, wissenschaftlicher Angestellter im Drittmittelprojekt „Gewinnung von Agarose aus Rotalgenzellenkulturen“ (Prof. Dr. Megnet, FB 7)

Gudrun Klee, wissenschaftliche Angestellte im Drittmittelprojekt „Responsivität“ (Prof. Dr. Uppendorf, FB 1)

Burkhard Kleinhans, wissenschaftlicher Angestellter im Drittmittelprojekt „Schwerionenphysik“ (Prof. Dr. Hilf, FB 8)

Rolf-Jürgen Weiß, wissenschaftlicher Angestellter im Rechenzentrum

Werner Wilms, wissenschaftlicher Angestellter im Drittmittelprojekt „Informations- und Kommunikationstechnologien in der öffentlichen Verwaltung“ (Prof. Dr. Lenk, FB 3).

GRÜNBERG & CO

Gegründet 1884 in Dresden
Meß- und Zeichenbedarf
Lichtpausanstalt



Oldenburg, Kurwickstr. 16/18
Telefon 04 41/26060

29 OLDENBURG

Buchhandlung Anna Thye

Inhaber: Gottfried Sieler

Gegr. 1. 9. 1800



SONNTAG
FRUHSTÜCK-BUFFET
NUR 8.50 DM

29 OLDENBURG

Schloßplatz 21/22

Postfach 4780

- Ruf (04 41) 25288

Bistro
Kneipe
Biergarten

SCHLOSSPLATZ 23

SUPERAKTION

0.51 ERDINGER HEFEWEIZEN
BIS 1. MAI NUR 2.80 DM !!

LIVE MUSIK
TANZ DEN IN MAI

Tägl. von 10⁰⁰ – 1⁰⁰ (Sa. bis 2⁰⁰)

29 OLDENBURG

29 OLDENBURG